

Zwischen Schwärmerei und Schmerz

"Jontef" preist die Liebe mit echter Klezmer-Musik und Lyrik von Heinrich Heine

Neubiberg: Klezmer hat viele Gesichter: lachende und weinende, ausgelassene und nachdenkliche, hoffnungsvolle und deprimierte. In der Musik von Jontef finden sich alle Facetten wieder, manchmal sogar im fliegenden Wechsel, und nirgendwo drückt sich dies deutlicher aus als im expressiven Mienenspiel von Sänger Michael Chaim Langer. Von einer Sekunde zur anderen wird hier aus einem Ausdruck des Leidens ein verschmitztes Grinsen, Sorgenfalten weichen einem Ausbruch überschäumender Lebensfreude.

In den musikalischen Mitteln allerdings verschließt sich die Gruppe den Einflüssen aus Pop und Jazz, die die meisten ihrer Kollegen längst in den Kosmos jüdischer Musik integriert haben. So kamen die zahlreichen Zuhörer im Haus für Weiterbildung Neubiberg am Samstagabend in den Genuss eines dieser mittlerweile raren Klezmerkonzerte, bei denen die Musik als Volks- und Tanzmusik interpretiert wird, weitgehend frei von solistischem Virtuosität und rockig jazzigen Anleihen. Statt swingender Eleganz dominierten stampfende Polkarhythmen, statt ausgefeilten Kompositionen liedhafte Strukturen. Da musste auch nicht immer alles ganz exakt sein, durften die Musiker schon einmal im Tempo auseinanderdriften oder ein Ton nicht perfekt intoniert sein.

Schlicht war es deswegen keineswegs, was die vier Musiker aus Tübingen zum Valentinstag boten. Spätestens dann, wenn sich einer von ihnen doch zu einem längeren Solo entschloss - vor allem Wolfram Ströle an der Geige tat dies des öfteren - demonstrierte er eindrucksvoll, dass die Beschränkung auf das Wesentliche bei Jontef eine bewusst gewählte und keine aufgezwungene ist. Singen, klagen und jauchzen in bester Klezmermanier kann jeder von ihnen auf seinem Instrument. Meist blieb dies jedoch die Aufgabe von Langer, der als Schauspieler auch mit Soloprogrammen auf der Bühne steht. Er glänzte in Neubiberg als ausdrucksstarker Sänger und Geschichtenerzähler, einer, der mit dem ganzen Körper spricht. Ihm kam auch die Aufgabe zu, den lyrischen Part des Abends zu übernehmen. Schließlich kommt eine Veranstaltung zum Valentinstag kaum ohne die Liebe aus. So trug das Programm des Abends den Titel "Varrückt vor Liebe" und huldigte dem ältesten Thema der Menschheit; und dies nicht nur in der Musik und in witzig hinter sinnigen jüdischen Geschichten, sondern auch in Gedichten von Heinrich Heine.

Als perfekte Mischung erwies sich diese Zusammenstellung nicht zuletzt deshalb, weil Langer die Werke Heines so vortrug, dass die Ironie, die dort immer hinter schwelgenden Liebeserklärungen und romantischer Schwärmerei lauert, sichtbar wurde und auch die düstere Seite Heines, der gerne auf den Part des politischen Spötters reduziert wird, zur Geltung kam. So war es am Ende ein anspruchsvolles Valentinskonzert, das die Zuhörer in Neubiberg erlebten, eines, das die Liebe und die Musik auf die leichte Schulter nahm und trotzdem in Erinnerung brachte, warum wir beides brauchen. JOHANNES JOOSS